

sondern ungegenständliche Einsichten und Grundhaltungen den einzelnen Menschen und die verschiedenen Zeiten bestimmen. Aber die Grenzziehung zwischen Glaubensgewisheiten und Ideen ist nicht immer richtig, wie auch die Beziehung zwischen beiden nicht gesehen ist. Es fehlt auch der Hinweis, daß die Glaubensgewisheiten von Einsichten herrühren, deren Möglichkeit wiederum von den allerletzten Haltungen eingegrenzt werden (vgl. A. Brunner, Glaube und Erkenntnis, München 1951, Kap. 4 u. 5; vgl. diese Zschr.: „Dogmenglaube und Freiheit“, 142 [1948] 401–414).

Der Aufsatz „Gott in Sicht“ weist darauf hin, daß verschiedene Epochen verschiedene Bereiche der Wirklichkeit als das eigentliche Sein betrachten und darüber andere vernachlässigen oder gar blind für sie werden. Das ablaufende Zeitalter war blind für das Göttliche. Aber eine Änderung steht hier bevor. Die Blindheit war aber wohl nicht ursprünglich Hinwendung zur Welt, der Welt des Stofflichen vor allem, sondern eine Abwendung von Gott (vgl. diese Zschr. „Der Mensch der Flucht“, 144 [1949] 250).

A. Brunner SJ

*Wörterbuch zur biblischen Botschaft.* Hrsg. von X. LEON-DUFOUR. Freiburg: Herder 1964. XXV, 827 S. Lw. 88,-.

Das wachsende Interesse für die Hl. Schrift drängt zu einem immer tieferen Verständnis des religiösen Gehalts der Bibel, um ihn in Predigt und Unterricht für das christliche Leben fruchtbar zu machen. In den Jahren seit dem Krieg ist dafür viel geschehen. Aber es liegt teilweise weit zerstreut und für manche schwer zugänglich in Büchern und Zeitschriften.

In dem vorliegenden Wörterbuch ist nun die Botschaft beider Testamente sowie der Sinn der Bilder und Symbole von siebzig französischen Exegeten unter 290 Stichworten dargestellt und zusammengefaßt worden. In gedrängter Kürze und doch gut verständlich bieten die einzelnen Artikel die Lehre der Bibel über die großen Themen der Offenbarung; dabei ist auch die Entfaltung im Lauf der Geschichte berücksichtigt. Durch Querverweisungen und ein Namen- und Sachverzeichnis werden auch die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Themen erschlossen, so daß die Artikel nicht ohne Verbindung nebeneinander stehen. Eine kurze Ein-

leitung unterrichtet über den Sinn des Werkes und gibt eine kurze Übersicht über die Entstehung der einzelnen biblischen Bücher. Dadurch sind die Artikel von allem bloß Archäologischen, Geschichtlichen und Kritischen entlastet und ausschließlich dem geistig-geistlichen Gehalt gewidmet.

Predigern und Religionslehrern ist damit ein begrüßenswertes Hilfsmittel geboten. Die Übersetzung durch K. Faschian OFM ist sehr gut.

A. Brunner SJ

AVI-YONAH, Michael - KRAELING, Emil G.: *Die Bibel in ihrer Welt.* Konstanz: Friedrich Bahn 1964. 384 S. Lw. 55,-.

Über 350 Abbildungen, in Vierfarbendruck, sorgfältig ausgeführt, geben hier eine lebendige Darstellung der Landschaften, in der sich das biblische Geschehen abgespielt hat, und der noch erhaltenen Denkmäler, die zum besseren Verstehen der Bibel und ihrer Umwelt beitragen können. Ein einfacher erzählender Text, für das Alte Testament von Avi-Yonah, für das Neue von Kraeling, begleitet und erläutert die Bilder, ohne in strittigen Fragen eine einseitige Stellung einzunehmen. Das schöne Buch wird sicher dazu beitragen, die eigene Lesung der Bibel wie auch den biblischen Unterricht anschaulicher und lebendiger zu gestalten und in Einzelheiten besser verständlich zu machen.

A. Brunner SJ

*Das Wagnis der Nachfolge.* Mit Beiträgen von Hans Urs von BALTHASAR (u. a.), hrsg. von Stephan Richter. Paderborn: Schöningh 1964. 188 S. Lw. 11,80.

Mit dem „Wagnis der Nachfolge“ ist das Ordensleben gemeint. Seine Bedeutung für die Kirche ist unabsehbar und sie ist durch die Konstitution über die Kirche neu bestätigt worden. Andererseits ringen die Orden um ein neues Selbstverständnis und leiden oft unter einer fühlbaren Nachwuchskrise. So kann man eine Veröffentlichung wie die vorliegende nur begrüßen, in der die schwebenden Fragen von verschiedener Seite angegangen werden. H. U. von Balthasar fragt nach dem Verständnis des Rätestandes und seiner Abgrenzung gegenüber der Berufung aller Laien in der Kirche zur Heiligkeit, Dom Leclercq berichtet über die „neue Welle“ innerhalb des eigentlichen Mönchtums.